

APOSTASIA à FIDE  
ORTHODOXA,

&

PROFESSIO  
Fidei Acatholico-Ro-

mana.

Das ist:

Öffentlicher Abfall

Von der wahren Evangelischen und allein seeligma-  
chenden Religion / und Bekänntniß zu dem Römischen  
Päbstischen Glauben /

Der Durchläuchtigsten / Großmächtigsten Königin

CHRISTINÆ

welland

Königin in Schweden/etc.



Hierbey ist mit angedruckte das letzte neue  
Pollnische Picket-Spiel/etc.

Gedruckt im Jahr 1656.

1656.

Hist. Suec.

327,120

Hist. Suec. 253

165



Alexandri des Siebenden. diß Nahmens /  
Römischen Pabsts Sendschreiben an die Durch-  
läuchtigste Königin in Schweden / 26.

CHRISTINAM,

Unser allerliebsten in Christo / der Durchläuchtigen  
Königin in Schweden / 26.

CHRISTINÆ.

**A**llerliebste Tochter in **CHRISTO** / Unserm  
Gruß und Apostolischen Segen. So bald wir  
glaubwürdigen Bericht bekommen / daß deine  
Majestät schon zu Brüssel des Röm. Catholischen  
Glaubens alle in seeligmachende heilsame Lehr / durch die Gna-  
de Gottes / wiewol noch nicht mit öffentlicher Bekänntniß an-  
genommen / und sich auß denen alten verführischen Irrthumen  
erhebt vnd geschwungen / und also die wahre Weißheit / so keiner  
Befleckung unterworffen / in ihrem Herzen / durch den H. Geist  
gleichsam von neuen erschaffen und geboren worden / können  
Wir mit Worten nicht gnungsam außsprechen / was grosser  
Freud und unbegreiflichen Trost Unsers Herzens wir hier auß  
empfangen. Dieser Unserer sehr grossen Freud / die kaum  
größer seyn könnte / ist doch nicht wenig zugewachsen / als Wir  
glaubwürdig verstanden / daß du entschlossen sehest / dich allher  
nach Rom zu begeben / damit du die Apostolische Blutmahl /  
und Siegzeichen / wie dann auch den so hoch vom Apostolischen  
Mund berühmten Glauben / auch nicht weniger uns / wiewohl  
unwürdigen Nachkommern des Heil. Petri / und **CHRISTI**  
unsers lieben **HERN** Stadthaltern auff Erden / gebührender  
massen / möchtest verchren. In welchem Werck du nicht allein  
denn

dem unsterblichen Lob vieler auß den größten Fürsten und Potentaten dich gleich machest / so Ihn selbst zu sondern Ehren gerechnet / daß sie Ihre triumphirliche Siegfähnelein und unüberwindliche Lorberkränze unter des Apostolischen Fischers und des Röm. Pabsts Füße werffen können / sondern auch von dieser Stadt selbst / als einer hocheleuchteten Lehrmeisterin / die unverfälschte Wahrheit himmlischer Lehr zu empfangen / dich geneigt erzeigest. Dieweiln aber nicht ohn mercklichen Nachtheil der jenigen / so ihnen selbst fälschlicheinbilden / als wenn sie allein wichtig / und nirgend / als bey Ihnen die Wahrheit zu finden / ein so klares und scheinbares Licht der Zeit noch unbekant / und gleichsam unter den Mehen verborgen / So wil nunmehr eine Nothdurfft seyn / das es auff den Leuchter gesetzt / und der ganken Welt zu einem Exempel vorgestellt werde / damit die Irrenden sehen mögen / wohin sie ihre Fußstapffen zu setzen haben ; Also verordnen und senden Wir zu deiner Majestät diesen gezerwertigen Unsern Sohn Lucam Holsteinium, Unsern Commentalem, und Promotarium Apostolicum, auch des grossenthumbs S. Petri allhier zu Rom Canonicum und der Vaticanischen Bibliothek vorgestellten Verwaltern / als einen nicht allein von wegen seiner Geschicklichkeit / in allen freyen Künsten / sondern auch seiner Tugend und Gottesfurcht halber / Uns sehr lieben / und angenehmen Mann / der dir dann in öffentlicher Bekantnuß der wahren Catholischen allein seeligmachenden Religion an Unsern Stat beystehen / und dich weiters berichten soll / wegen der unaussprechlichen Freude / so Wir auß diesem ganken Besen und Verlauff empfangen / Wir geleben aber der ungezweiffenden Hoffnung / und versehen Uns ganz sicherlich zu dem barmhertzigigen Gott / der dir diese so grosse Gnade ertheilet / du werdest nichts unterlassen / daß zu Bezeigung deiner schuldtigen Dankbarkeit / gegen der höchsten Majest. Gottes / denn auch öffentlicher Contestation deines Gehorsams gegen diesem H. Saul /

A ij

und

und endlich zu Erklärung deines herrlichen Eifers in Erkän-  
nüss der allein seeligmachenden Religion von dir möchte kön-  
nen erfordert werden. Von eben diesem Luca Holsteinio hast  
du zu empfangen Unsern Väterlichen und auß dem innersten  
Unsers Herzens herausfließenden Segen / werden auch deine  
Majestät von Ihme ferner vernehmen / was sonst zu dieser  
Sachen gehörig seyn möchte ; Deren wir dann / als Unser  
geliebtesten Tochter / die wahre Glückseligkeit von Gott / auch  
fernere Stärck und Krafft / alles das jenige / was Gott so  
wunderbarlich hat angefangen / zu gewündschtem Ende zu bring-  
gen / auß grund Unsers Herzens wünschen. Geben zu Rom  
bey S. M. Majore sub Annulo Piscatoris, den 10. Octobr. An-  
no 1655. im ersten Jahr Unsers Pabstthums.

Unterschrift:

Natalis Rondinines.

Überschrift:

Unserer in Christo allergeliebtesten  
Tochter Christinz, der Durchläuch-  
tigen Königin in Schweden/ &c.

## ALLOCUTIO

Oder

Ansprach des Apostolischen Gesandten an die An-  
wesende bey der gethanen Bekänntniß  
des Glaubens.

**D**erweil unser heiligster Vater Alexander / dis Namens  
der Siebende / Römischer Pabst und oberster Hirt der  
allgemeinen Catholischen Kirchen / die Professon und  
öffentliche Bekänntniß der wahren Catholischen Religion / wel-  
che die Durchläuchtigste Königin auß Schweden CHRISTINA,  
zu thun willens / mich allhero verordnet / auff das also höchstge-  
dachte Königin zu dero Mütterlichen Schoß der Kirchen / Ih-  
rem eiferigen Begehren nach / gelangen möchte. Damit dann  
alles

alles

alles in guter Ordnung angestellet werde/so wird Anfangs vñ  
lſeen werden/das Breve, oder Apostolischer Befehlich/wie all-  
hier zu sehen / in welchem Ihre Päbstl. Heiligkeit mir zu Voll-  
ziehung dieses Wercks vollkommene Macht und Gewalt ers-  
theilet/so von dem Notario jekunder abgelesen/und nachmahln-  
den Actis einverleibet werden sol. Und ist gelesen worden/  
wie folget:

Unserm geliebten Sohn Luca Holsteinio, Priestern  
von Hamburg / des hohen Stifts S. Peters zu  
Rom Thumbherrn/etc.

Alexander der Siebende /

Römische Pabst.

**S** Liebter Sohn / Unsern Gruß und Apostolischen Seg-  
gen/rc. Weiln die Durchläuchtige CHRISTINA, Kö-  
nigin in Schweden / wie Wir nicht ohne unsere sons-  
derbare geistliche Freude und Trost vernommen / aus Uncas-  
tholischen Eltern geboren/ in der Ketzerey unterwiesen und auf-  
erzogen/nunmehr von Gott erleuchtet / nach erkantter Wahrheit  
die Ketzerey ganz und gar verlassen / und sich in den Schoß der  
H. Röm. Kirchen/vermittels des Göttlichen Segens/ zu beges-  
ben/begierig; Wir aber wegen unsers tragenden Hirten Amts  
Uns fürnehmlich schuldig befinden/ daß/ wo etwan ein Schäd-  
lich von dem Wege des Heils irrig worden/selbiges zu Erkante-  
niß der Wahrheit wiederbracht werde / Also haben Wir auß-  
sonderm Vertrauen gegen deiner Person/wegen derselben be-  
kanten Gottseligkeit/ hohen Verstand / Eifer der Catholischen  
Religion und Begierd/die Ehre Gottes zu befördern/auf eige-  
ner Bewegniß/nach verhergehender reiffer deliberation, auß  
Vollmacht des Apostolischen Ampts / dir vollkommene Ge-  
walt ertheilen wolle/die obgesagte Christinam entweder nach  
gethaner gerichtlicher Verschwerung und Absagung/oder auß-  
ser Gericht/ohne dergleichen Absagung / doch an statt derselben  
nach

nach geschehener öffentlicher Bekänntniß des Catholischen Glaubens / denen gewöhnlichen Articulen gemess / von aller dergleichen Rezereyen / von allen excommunicationen und geistlichen Banden / von allen Censuren und Straffen / nach Auflegung einer heilsamen Buß / wie du dann erachten würdest / daß es der Königin Heil erfordern möchte / in utroque Foro zu absolviren / ledig zu sprechen / und den Schoß der H. Catholischen Römischen Kirchen / einzuverleiben: Doch wollen Wir / daß bey allen diesen Acten und Handlungen ein ordentlicher Notarius zugegen sey / Erklären auch / daß deiner blossen und einfachen attestation, wann auch keine Zeugen vorhanden seyn würden / völliger Glaube solle gegeben werden. Doch daß deine Handschrifft beygesetzt / und mit selbiger als unterschrieben werde. Non obstantibus, &c. Gegeben zu Rom bey S. Maria Maggiore sub Annulo Piscatoris, den 10. Octobr. 1655. Unsers Pabstthumbs im ersten Jahre.

G. Gualterus.

### Acten desselbigen Apostolischen Gesandten Requisitio Testium / oder Erforderung der Zeugen.

**W**iewol diese Sache bey hellem Tag / und in Augen und Angesicht der Kirchen gehandelt wird / also / daß von derselben Valor und Gültigkeit kein vernünftiger zweiffel seyn kan. So ersuche ich doch zum überflaß zu Zeugen / die Durchläuchtigste Erz H. Herzoge / auch den Durchläuchtigen Gesandten des Catholischen Königs / und begehre / daß sie dieser Profession und Bekänntniß des Glaubens / mit Ihrer Handschrifft Zeugniß geben / und dieselbe also bekräftigen wollen / damit bey so ansehnlicher Bezeugung / so wol der Apostolische Stuel / als die ganze allgemeine Kirche Gottes jetzt gegenwertig und bey der lieben Posteritet auff ewig / der Wahrheit dieser Geschichten halber / mögen versichert seyn.

Des obregemeldten Gesandten Ansprach an die Königin / als Er Ihr Majest. die Formulam Professionis zu lesen übergeben.

Diß

**D**ies ist die gewöhnliche und von Alters her gebräuchliche Formu-  
la der Bekänntniß des Glaubens/ deren sich die Römische Kirche  
gebrauchet. Die Durchläuchtigste Königin wolle dieselbe allhier  
in Beyseyn meiner / und der Gezeugen/ mit klarer heller Stimm / sehr  
deutlich und verständig ablesen / und nachmalen mit Unterschreibung  
ihres Königlichem Nahmens bekräftigen: Und die Königin hat sie ge-  
lesen und unterschrieben.

Folget die Formula Professionis oder die Bekän-  
niß des Catholischen Glaubens.

**I**ch Christina/bekenne und glaube von Grund meis-  
nes Herzens/sammentlich und sonderlich alles/so in dem  
H. Glauben begriffen ist/welchen die H. Röm. Kirche auf  
folgende Weise gebrauchet:

Ich glaub an einen Gott / allmächtigen Vater / Erschaffer  
Himmels und der Erden/der sichtbarn und unsichtbarn Dinge.

Und in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn / auß  
dem Vater von Ewigkeit geboren/Gott von Gott/Licht vom  
Licht/ein wahrer Gott vom wahren Gott / geboren / nicht er-  
schaffen/einer Substanz und Wesens / mit dem Vater / durch  
Ihn seynd alle Dinge erschaffen/der von uns Menschen und uns-  
ers Heils wegen / ist abgestiegen von dem Himmel / hat durch  
den H. Geist / auß Maria der Jungfrau/Fleisch an sich genöm-  
men/ und ist Mensch worden/ Er ist auch für uns unter Pontio  
Pilato geeruckiget worden/gelitten und begraben/und am drit-  
ten Tage widerumb erstanden/von den Todten/als die Schrift  
saget : Er ist auffgefahren gen Himmel/sitzend zu der rechten  
Hand Gottes des Vaters / und Er wird wiederkommen/mit  
Glori und Herrligkeit zu richten die Lebendigen und die Todten/  
und seines Reichs wird kein Ende seyn.

Ich glaube auch in dem Heiligen und lebendigmachenden  
Geist/der vom Vater und Sohn ausgehet/der sampt dem Va-  
ter und dem Sohn zugleich wird angebetet und geehret : Der  
Weißgesaget hat durch die Propheten.

Ich

Ich glaube eine heilige allgemeine / oder Catholische und  
Apostolische Kirche / Eine Tauffe zur Vergebung der Sünden /  
und erwarte Auferstehung den Todten / und ein ewiges Leben /  
Amen.

Ich glaube auch festiglich und nim an der Heil. Apostel und  
Catholischen Kirchen Lehr / Ordnungen und Satzungen / ob  
sie gleichwol in der Bibel außdrücklich nicht geschrieben seyn :  
Und verstehe die heil. Schrift in dem Verstand / den die Kirche  
unser Mutter bis hieher gehabt / noch hat und behalten wird /  
seymahl ihr von Christo unserm lieben HERRN befohlen /  
den wahren Verstand und Auflegung seiner Schrift von den  
falschen zu unterscheiden / Ich wil auch gemeldte Schrift alle  
zeit nach der einhelligen Auflegung der Heil. Väter verstehen  
und annehmen.

Ich glaube und bekenne Sieben hochheiliger wahrer und  
rechter Sacrament des neuen Gesetzes / oder Testaments von  
CHRISTO unserm HERRN eingesetzt / und dem  
Menschlichen Geschlecht sehr nützlich / wiewol nicht alle einem  
jedem Menschen zur Seligkeit nothwendig / als der Tauff / Fir-  
mung / das Sacrament des Altars / Buß / letzte Belung / Pries-  
terweih / und der Ehestand / auß welchen die Tauff / Firmung  
und Priesterweih / ohne grosse Gotteslästerung nicht mögen  
wiederholet werden.

Ich nimme auch auff und an die eingesetzte Bräuch und Ce-  
remonien / deren sich die H. Christliche Kirche in hochermeldten  
Sacrament öffentlicher Reichung und Administration ge-  
braucht.

Dergleichen glaub ich alles sattemelich und sonderlich / so von  
der Erbsünd und Gerechtfertigung im allgemeinen Concilio zu  
Trient zu glauben erklärt / und beschlossen worden ist.

Item Ich glaube / daß in der Heil. Mess werd GOTT dem  
HERRN geopffert / ein wahres eigentliches Versöhn-Opffer  
für



für die Lebendigen und die Todten/und daß in dem hochwürdig-  
gen Sacrament des Altars sey/warhafftig/leiblich und wesents-  
lich der Leib und Blut / mit Seel und Gottheit unsers HErrn  
Jesu Christi / und daß die ganze Substanz des Brods in die  
ganze Substanz des Leibes / dergleichen auch die ganze Sub-  
stanz des Weins/in die ganze Substanz des Bluts verwandelt  
werde / welche Wandelung die Catholische Ch. istliche Kirche  
nennet Transubstantiationem, das ist / eine Verwandlung  
eine Substanz in die andere.

Ich gläube auch / daß unter einer Gestalt der ganze und unz-  
zertheilte CHRISTUS und das wahre Sacrament seines  
Fronleichnams / fruchtbarlich genossen/ und seliglich empfan-  
gen werde.

Ich halte festiglich dafür / daß ein Fegfeuer sey / und daß den  
Christgläubigen Seelen / so allda zu büßen verhasstet / durch  
Fürbitte/ Almosen und andere gotteselige Werck der Gläubigen  
geholfen werde. Item / daß man die lieben Heiligen/welche  
mit Christo regieren / als Freunde GOTTes und unser selige  
Mitglieder/ehren und anrufen sol / und daß sie auch GOTT für  
uns bitten / darzu gläube ich / daß ihre heilige Leiber und Heils-  
thumb/als gewesene Werckzeug des H. Geistes / so wiederumb  
am Jüngsten Tage zu ewiger Glori erstehen werden / in Ehren  
zu halten seyn.

Ich gläube beständiglich/ daß unsers HErrn Christi Mutter  
Maria und anderer Heiligen Bilder und Gemähl / welche uns  
der Wohlthaten Gottes / und aller guten Exempel erinnern/zu  
haben/und in der Kirchen zu behalten seyn/ und daß man ihnen  
gebührlliche Ehr und Würdigkeit/umb daß/ so Sie uns fürhale-  
ten und einbilden/sol erzeigen.

Item/ Ich gläube für gewiß/ daß Christus unser lieber HErr  
der Kirchen Gnad und Ablass zu geben habe vollen Macht und  
Gewalt gelassen / und das solche Gnaden und Ablass der Chri-  
stenheit sehr nützlichen seyn.

W

Ich

Ich erkenne auch die heilige Catholische Apostolische Römische Kirchen für eine Mutter und Meistlerin der andern Kirchen allen: Verheiß auch und gelob warhaffteigen Gehorsam dem Römischen Bischoff / also der ist des H. Petri des Apostel-Häupten / Nachkommen / und unsers Herrn Jesu Christi auf Erden Vicarius und Statthalter.

So glaube ich alles / so von den H. Canonen und allgemeinen Concilien / und insonderheit von dem jüngst gehaltenen Concilio zu Trient / zu glauben / für gehalten / geboten / beschlossen / und erkläret ist / und verfluch / zugleich alle Lehr / Secten und opinionen / was Namens und Condition sie immer seyn / die den obgeschriebenen Stücken entgegen und zuwider seyn. Ich verwirff auch / verfluch und anathematicir alle Ketzereyen / Irrthumen und Glaubensspaltungen / so von gemeltem Kirchen bisher verworffen / verflucht und verbannet werden.

Diesen wahren Catholischen Glauben / (außerhalb welches einige Seligkeit niemand immer zugemarter) den ich alhie freywillig bekenn und warhafftig glaube / denselben / (wils Gott) wil ich ganz unverleß bis in meine Gruben / festiglich und unverleß behalten und bekennen / und meine Unterthanen / und alle die mir befohlen seyn / besten Vermögen nach / antreiben / daß sie ihsgemeldten Glauben / sampt mir unverleß halten und bekennen. Das verheiß / gelobe / und schwere Ich Christina / Also helff mir Gott / und die H. Evangelia.

Form und Weise der Absolution und Ledigsprechung  
Ihrer Königl. Majest. nach vollendter heiligen  
Glaubens. Bekänntniß.

Gebet.

**G**OTT / der du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit zeigest / damit Sie wiederumb zu dem wahren Wege der Berechtigkeit kommen können / gieb allen  
denen /

Denen / die sich zum wahren Christlichen Glauben bekennen /  
das Sie alles verwerffen / was diesem Heil. Nahmen zuwider /  
hergegen allem / so darzu dientlich / nach streben.

**G**ott / der du das Irrende weifest / und das Verstreute versamlest / und das Versamlete erhaltest / Wir bitten dich / das du die Guad deiner Einigkeit / deinem Christlichen Volck mildiglich ertheltest / damit Sie alle schädliche Spaltung verwerffen / und damit dem wahren Hirten vereinigt / dir würdiglich dienen mögen.

**A**lmächtiger ewiger Gott / nimm auf mit väterlicher Güte und Gnaden / dieses dein Schäflein / so durch dein Krafft auß dem Rachen der Wölff heraus gerissen / und vereinige dasselbe mit der Heerde auß deiner väterlichen Mildigkeit / damit sich nie der böse Feind / ab dem Schaden deines Volcks erhebe / sondern vielmehr ab dessen Befehrung und Entledigung / deine Kirchen sich als eine milde Mutter / wegen ihrer verlohrnen / aber wieder gefundenen Tochter erfreue.

**H**err Gott / der du den Menschen nach deinem Ebenbilde geschaffest / und in Ihm dasjenige / was du wunderbarlich erschaffen / ganz barmherziglich wieder bringest / sehe an mit gnädigen Augen diese deine Dienerin / damit dasjenige / was in ihr auß blinder Unwissenheit / durch feindliche List des Teufels eingeschlichen / durch die Gnade deiner Gütigkeit nach gelassen und verziehen werde / und sie also der Gemeinschaft deiner heiligen Kirchen / durch Erkänntuß der Wahrheit / einverleibt verbleibe / durch Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des H. Geistes / Gott durch alle Ewigkeit / Amen.

---

### Absolutio oder Entbindung.

**G**OTT sey dir gnädig und entbinde dich von allen deinen Sünden /  
und führe dich zum ewigen Leben.

W ij

Und

**I**nd Ich auß Apostolischer Macht und Gewalt / dessen  
Ich mich in dieser Sache auß sonderbarer Commission  
und Special-Befehlich Unsers Heiligsten Vaters  
Alexandri des Siebenden/ gebrauche / abfolvire und entbinde  
dich von allem Band der Excommunication oder Geiſlichen  
Bandes / wie auch nichts weniger von allen andern Censuren  
und Geiſlichen Straffen/ in welche du erwan / in was Weis es  
immer seyn möchte/ gefallen/ Nimme dich auff in die Schoß der  
heiligen Christlichen Römischen Kirchen/ als getreuen Mutter/  
mache dich theilhaftig/ so wol des Gebrauchs und Niessung der  
allerheiligsten Sacrament/ als der Gemeinschaft und Einigkeit  
aller Christgläubigen. Und diß alles im Nahmen Gottes des  
Vaters/ des Sohns/ und des h. Geistes/ Amen.

Der Segen des Allmächtigen Gottes / des  
Vaters und des Sohnes / und des Heiligen  
Geistes / komme über dich herab / und  
bleibe bey dir allezeit //  
Amen.



Das Polnische neue Picket-Spiel/  
Darinnen

Grosser Herren / Potentaten Grandes und hoher  
Officialen Humor abgebildet und etwas verdeckt  
representiret wird.

König von Pohlen.

**E**inen Knecht habe ich verworffen / Der machet mich  
caput.

König

**König von Schweden.**

Jch nehme alles was ich kan/ denn mein Spiel daucht nicht.  
**Pabst.**

Nach Bann: und Indulgentien frage man nicht/ Geld auff:  
zusehen bin ich nicht gewöhnet.

**Der Kayser.**

Jch habe einmahl unglücklich gespielet/ nun grauet mir alles  
mahl vor dem Spiel.

**König von Frankreich.**

Jch kan nicht mit spielen/ ich habe andere Sachen vor.

**König von Dennenmark.**

Jch sehe zu.

**Cromwell.**

Jch spiele mit.

**Hollar's.**

Mein Spiel ist spaehen/ weiß nicht ob viel helffen wil.

**Churfürst von Brandenburg.**

Jch hatte gut Spiel/ aber durch bösen Rath habe ichs ver-  
worffen.

**Türcke.**

Sol ich auch noch wol ins Spiel kommen.

**Muscowiter.**

Jch spiele mit frembden Gelde.

**Zartern.**

Mein Spiel gehet alles auff caput.

**Vassaken.**

Wir hatten den König weggeworffen/ wir wollten ihn wieder  
nehmen.

**König von Pohlen.**

Hätte ich auff Polnisch und nicht auff Französisch gespielet/  
möchte ich nicht verlohren haben.

**König.**

**Königin Christina.**

Hätte ich mir einen König genommen / so würde ich mir schon  
Spiel machen.

**König von Pohlen.**

Ich bin caput.

**König von Schweden.**

Man luctet uns in die Karten und lernet unser Spiel kennen.

**Preussen.**

Die ärgesten Karten lasse man vor uns liegen.

**Ehren.**

Ich habe mein Spiel nachwillig verlohren / weil ich den  
König verworffen.

**Erbinger.**

Das ist das andermal / daß ich mich übel halte / was wird man  
von mir sagen.

**Dankig.**

So lange ich noch das herken Eohabe / hoffe ich nicht ver-  
lohren zu haben.

**Churfürst von Brandenburg.**

Hätte ich etwas mehr von Herken / so könnte ich gewinnen.

**Puglg.**

An Herken mangelt mirs nicht / wo nur das Spiel nicht lang  
gedauret.

**Gratul.**

Ich habe verlohren weil ich all zu sehr eilte.

**Die Ritterschafft.**

Ihr spielet Uels pucks / für einen König macht ihr uns  
Knechte in der Hand.

**Baur.**

**Pant.**

Ihr spielet das uns die Haut über die Ohren gezogen wird  
und wir nichts behalten.

**Prinz Adolph.**

Herr Bruder es ist hier viel besser spielen / als in Schweden  
da gibts lauter Kupffer Geld.

**König von Schweden.**

Nur frisch ausgekehrt / kostet es uns doch nichts.

**Gangler.**

Wenn ich einen Keyck machen wil / so stelle ich mich erst  
freundlich.

**König von Pohlen.**

Ich habe fast alles verspielt / doch wil ich es noch einmahl  
wagen / und den Rest aufsehen.

**Königin von Pohlen.**

Avois queinse & quartee evapas bien menage mienniel.

**Herzog von Shurland.**

Ich halte es mit feinen.

**Sultawen.**

Ich habe Carta plant.

**Katze VViovviskij.**

Anderer caput zu machen verwerffe ich den König / aber ich  
habe mich selbst betrogen.

**Polnischer Bedwod.**

Hätte ich gewusst / das Spiel solte so übel ablauffen / ich hätte  
mich nicht darin ansehen wollen.

**Groß Pohlen.**

Wir haben weit besser Karten weggeworffen / als wir wieder  
bekommen haben.

**Chuz.**

## **Schurfürst von Brandenburg.**

Ich hatt ein Es weggeriffen / und nehme ein ander / das  
verdirbet mir das ganze Spiel.

Gen: **Ochsenstirn.**

Ich muß immer die Karten mischen / wenn mein Herr ge-  
winnen soll.

**Graff Magnus.**

Das Glück verlässet mich nicht / für eine Frau kriege einen

Gen: **Wittenberg.**

Ich spiel nicht mehr.

Gen: **Steinbock.**

Ich muß allezeit in der Fremdde spielen.

Gen: **6 d. Pinole.**

Ich muß auff meine Statt genau Achtung geben / denn wer  
zweymahl falsch spielet den glaubet man nicht zum dritten-  
mahl.

**Jung: Königsmaerck.**

Mit zuschen wie man nehmen sol / werde ichs auch lehren.

Gen: **Hubal.**

Was wolt ihr mir geben / ich wil euch gut Spiel machen.

**Obr. Winter.**

Kom ich hinter das Spiel / so sol sich mancher hinter den  
Ohren krasen.

**Jesuiten.**

Wir haben alle unser Lebtag die Karten gemischet / aber  
sehnd wir nichts.

**Otto von Miden.**

Ich habe niemahl einen reichen Spieler gesehen.

**E N D E.**